

„Prodi beim Wort nehmen“

Mayer zur neuen EU-Kommission

Trotz erheblicher Bedenken gegen einzelne Kommissare muss das Europäische Parlament an einer arbeitsfähigen EU-Kommission interessiert sein. Das sagt der CDU-Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer (Bild), Vechta.



Von Stefan Idel

Frage: Trotz erheblicher Bedenken gegen einzelne Kandidaten, so den Sozialisten Philippe Busquin, hat Ihre Fraktion mehrheitlich der EU-Kommission zugestimmt. Warum?

Mayer: Das Parlament trägt eine gewisse Verantwortung für eine funktionsfähige EU. Daher reduziert sich die Entscheidung auf die Frage, ob ein Nein zwingend notwendig ist. Unsere Bedenken hat EU-Kommissionspräsident Prodi relativiert.

Frage: Also steht das Parlament auch hinter Busquin, dem vorgeworfen wird, als Parteichef der wallonischen Sozialisten eine Schwarzgeldkasse geführt zu haben?

Mayer: Bislang gibt es nur Vermutungen, aber keine Fakten. Aber angenommen, Busquin wird angeklagt, werden wir Prodi beim Wort nehmen und auf eine Entlassung drängen.

Frage: Die CSU-Vertreter haben gegen die Kommission gestimmt.

Mayer: Es ist fraglich, ob es hier sachliche oder doch eher emotionale Gründe gegeben hat. Ich vermag auch nicht zu beurteilen, ob es einen Wink aus Bayern gegeben hat.

Frage: Aber ausgerechnet in einer so wichtigen Frage ist die EVP-Fraktion nicht einig. Droht die Spaltung?

Mayer: Nein, unsere Fraktion hält zusammen, auch wenn es unterschiedliche Meinungen gibt.

Frage: Was sind die wichtigsten Aufgaben der neuen Kommission?

Mayer: Die Erweiterung der EU ist ein Schwerpunkt. Aber die Änderung der Befugnisse und des Miteinanders zwischen Kommission und Parlament ist ebenso wichtig. Zunächst wollen wir sehen, ob Prodi seine Versprechungen auch hält.

Stichwort

EU-Kommission

Von der EU-Kommission gehen Initiativen zu Richtlinien, Gesetzen und Entscheidungen der EU aus. Ohne ihre Vorschläge kann der Ministerrat in den meisten Fällen keine Beschlüsse fassen. Aufgabe der Kommission ist es auch, über die Einhaltung der EU-Verträge zu wachen und die EU nach außen zu vertreten. In einigen Berei-

chen, etwa Wettbewerbsfragen, kann die Behörde in Brüssel allein entscheiden. Dabei stützt sie sich auf einen Verwaltungsapparat mit 18 000 Beamten. An der Spitze stehen der Kommissionspräsident und 19 Kommissare. Jeder Kommissar verwaltet wie ein Minister eines oder mehrere Ressorts.

dpa

Siehe Seite 1